



Bild: Herbert Weniger

Neujahrsrede: Grieshaber zu Großtechnologien und Infrastrukturprojekten

Mut statt Stillstand

Beim IHK-Neujahrsempfang in Schopfheim konstatierte Präsident Kurt Grieshaber, dass die deutsche Wirtschaft, und diejenige in der Region ganz besonders, wieder auf der Überholspur sei: „Es wird wieder investiert, eingestellt, die Geschäfte gehen bestens.“

Sein eigentliches Thema war aber die Skepsis der Bevölkerung gegenüber jeder Art von Veränderung, gegen alle Varianten von Zukunftsentwürfen und speziell gegenüber Großtechnologien und großen Infrastrukturprojekten wie Flughäfen, Kraftwerken oder Bahnhöfen. Es sei richtig, alle von solchen Vorhaben Betroffenen anzuhören, ihre Anliegen ernst zu nehmen und nach Möglichkeit in die Entscheidungen einfließen zu lassen. Dies gehöre zu den grundsätzlichen Errungenschaften unserer Demokratie. Die Entscheidungen dürften aber nicht auf der Straße fallen und getroffene Entscheidungen auch nicht von der Straße revidierbar gemacht werden. Dies führe zu jahrelangem Stillstand und der wiederum zu nachhaltigem volkswirtschaftlichem Schaden. Grieshaber erinnerte an die „Verfahrensmonster in der Region“ wie die Hochrhein-Autobahn, das geplante Kavernenkraftwerk in Atdorf und den Weiterbau der B 33 in Konstanz. Nicht

nur dies, der Stillstand belastet auch die Zukunftsfähigkeit des Landes und die Entwicklungsmöglichkeiten der nachfolgenden Generationen. Denn, so Grieshaber, „auf den Schienen, die wir heute verlegen, fahren unsere Kinder und Enkelkinder in den kommenden 100 Jahren“. Es gehe um das Allgemeinwohl und seine Priorität vor Einzelinteressen.

Die starke Distanz zu Großtechnologien sei verknüpft mit einer überall spürbaren Technikfeindlichkeit. Dies könnten wir uns aber als exportorientiertes Land, das sich auf Spitzentechnologien stütze, nicht leisten. Er sei daher froh darüber, dass derzeit eine ganze Reihe von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Industriebetrieben entstehe und so bei der jungen Generation der Technikfeindlichkeit entgegengewirkt werden könne. Diese Partnerschaften seien auch ein Punkt, einem der wesentlichen Probleme der nächsten Jahre zu begegnen. Das sei der Fachkräftemangel. Weitere Rezepte seien die Weiterbildung älterer Beschäftigter, die Einbeziehung gut ausgebildeter Frauen mit Kindern ins Wirtschaftsleben sowie die Integration von mehr und besseren ausländischen Fachkräften in die Wirtschaftsprozesse. *upl*

26 BILDER VOM NEUJAHRSEMPFANG

28 PAPIERLOSE EMPFÄNGERLISTEN

29 FREUNDE MUSS MAN EINLADEN

Christoph Rothe über Schweizer Kunden

30 DAS POTENZIAL IST WEITER HOCH

Kaufkraftanalyse der IHK

32 LEHRGÄNGE UND TRAININGS

32 JOBMOTOR: BIS 15.2. BEWERBEN

34 SIEGER GEKÜRT

Businessplanwettbewerb von Radolfzell

35 PRAKTIKER HELFEN SCHÜLERN

Zukunftstag: Berufswahl und Bewerbung

36 ZWECK IST DIE KARRIEREFÖRDERUNG

Uni Konstanz: Zehn Jahre Career Service

37 BELEUCHTUNG FÜR HALLEN

Workshop zu Energieeffizienz

38 SCHNELLER UND PRAXISNÄHER

Neues HTWG-Studium Wirtschaftsrecht

39 LEHRGÄNGE UND SEMINARE DER IHK



Bilder: Herbert Weniger

Impressionen vom Neujahrsempfang

Häppchen, Getränke, Kabarett und Kontakte: Diese Mischung lockte auch dieses Jahr wieder rund 500 Unternehmer zum Neujahrsempfang der IHK in die Stadthalle Schopfheim, deren Dach bei dem Feuer vergangenes Jahr stark beschädigt, aber mittlerweile soweit renoviert wurde, dass das Gebäude nutzbar ist. Das Kabarettisten-Duo „ZU ZWEIT“

von Tina Häussermann und Fabian Schläpfer zündelte rein verbal. IHK-Präsident Grieshaber hielt keine Brand-, wohl aber eine sehr ernste Rede mit Appellcharakter zum Thema Machbarkeit von technischen Großvorhaben. Über den Neujahrsempfang in Konstanz, der nach Redaktionsschluss stattfand, berichten wir in der März-Ausgabe der WiS. *wis*





Papiergestützte Empfängerlisten Übergangsfrist bis 31. Dezember

Das Bundesministerium der Finanzen hat bekannt gegeben, dass die gewährte Übergangsfrist zur Verwendung von papiergestützten Empfängerlisten bei der Überführung von Waren in den zollrechtlichen freien Verkehr zum 31. Dezember 2011 endet. Dies betrifft vor allem Unternehmen und Spediteure, die Sammelfuhren mit unterschiedlichen Empfängern innerhalb der EU, beispielsweise von der Schweiz nach Deutschland, importieren. Bislang gilt hier die Vereinfachung, dass eine entsprechende Empfängerliste mit Angabe der zollrelevanten Daten formlos als Anhang verwendet werden kann. Diese Vereinfachung sollte bereits im Oktober 2009 gestrichen werden. Auf Intervention der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und der Wirtschaft konnte diese Frist zumindest für die Beteiligten in den Zollamtsbezirken Lörrach und Singen verlängert werden. Diese Frist endet nun jedoch endgültig am 31. Dezember. Ab dann muss eine Möglichkeit gefunden werden, diese Daten auf elektronischem Wege per ATLAS zu übermitteln. Dies führt im Einzelfall jedoch zu erheblichem Mehraufwand, da jede Sammellieferung dann in die einzelnen Empfängerdokumente aufgesplittet werden muss. *bö*

INFORMATION

Dr. Uwe Böhm | Geschäftsführer International
Tel.: 07622 3907-218

IHK wächst

35.602 Mitglieder zum Jahresende

Die Zahl der Mitgliedsunternehmen im Bezirk der IHK Hochrhein-Bodensee hat auch vergangenes Jahr weiter zugenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren 35.602 Betriebe Mitglieder der IHK, davon 26.245 Kleingewerbetreibende und 9.357 Handelsregisterfirmen. Dies entspricht einer Zunahme von 2,7 Prozent (960 Betriebe) im Vergleich zum Vorjahr. *wis*

Christoph Rothe über Schweizer Kunden

Wer Freunde gewinnen will, muss sie einladen

Starker Franken – schwacher Euro: Für den Handel und die Gastronomie in der Region Hochrhein-Bodensee sind die Schweizer nicht erst seit heute eine überaus attraktive Kundengruppe. Doch wie kann und wie soll man um diese Zielgruppe werben und sie nachhaltig pflegen? Mit guten Argumenten und freundlichem Service. Dieser Meinung ist jedenfalls Christoph Rothe. Der Marketing- und Medienexperte kennt sich in der Schweizer Konsumentenseele mehr als gut aus. Er hat sie nämlich haarklein analysiert. Auf Einladung des IHK-Handelsausschusses informierte er in einem unterhaltsamen Vortrag die Mitglieder – überwiegend Händler aus der deutschen Grenzregion – wie man die Schweizer Zielkundschaft am besten und effizientesten anspricht.

„Der Schweizer ist oft schwäbischer als der Schwabe. Darum macht er gerne ein ‚Schnäppli‘ in Deutschland“, berichtete Rothe. Und davon gibt es ja wegen des starken Franken derzeit mehr als genug. Doch neben günstigen Preisen und der Rückerstattung der Umsatzsteuer schätzt es der Eidgenosse auch, wenn er gut, zuvorkommend und freundlich beraten wird. Auch kundennahe Dienstleistungen, wie etwa die Gratislieferung an den Wohnort jenseits der Grenze, finden unsere Nachbarn prima. Über die Rückerstattung von Parkgebühren ab einem Mindesteinkauf sollten die deutschen Einzelhändler daher mal nachdenken, schlägt Rothe vor und ergänzt: „Keiner freut sich mehr darüber als der Schweizer.“

In der Gunst der Schweizer Kundschaft liegen insbesondere Baumärkte mit ihrem gesamten Sortiment. Aber auch Kosmetika, Mode, Möbel, Unterhaltungselektronik und Autozubehör werden gerne gekauft. Ein Satz Winterreifen beispielsweise ist in Konstanz rund 330 Franken günstiger als im Nachbarland. Auch die hiesigen Freizeitangebote erfreuen sich großer Beliebtheit. Ob Therme, Mainau oder Theater: die Schweizer kommen gerne und häufig.

Was liegt daher also näher, gemeinsam dieses Angebot zu bewerben? Christoph Rothe rät jedenfalls dazu. Mit gemeinsamen Anzeigen in den Schweizer Medien ließe sich dies gut überbringen, so der Marketingfachmann: „Eine Fußballmannschaft besteht auch nicht nur aus drei herausragenden Spielern. Es werden alle gebraucht, um erfolgreich zu sein.“ Gemeinschaftswerbung schaffe Synergieeffekte, das macht Rothe auch an Zahlen fest. So liegt der Umsatzanteil von Schweizern bei Händlern, die sich regelmäßig in den Schweizer Medien mit ihrer Werbebotschaft präsentieren, bei rund einem Drittel, während andere nur auf fünf bis acht Prozent kommen. In den grenznahen Kantonen erscheinen laut Rothe 433 lokale Zeitungstitel. Anzeigenwerbung in diesen Blättern oder auch eine hochwertige Prospektbeilage sieht er daher für am besten geeignet, um Schweizer Kundschaft zu gewinnen. Gerade die deutschen Einzelhändler könnten hier noch mehr für ihr Geschäft tun, um den Nachbarn aus der Schweiz zu sich einzuladen. *ae*



Bild: Fotolia

Kaufkräftig und mobil: So sind die Kunden in der grenznahen Region.

IHK-Kaufkraftanalyse

Das Potenzial ist weiter hoch

Die Bevölkerung in der Region Hochrhein-Bodensee bietet den Handelsbetrieben innerhalb der drei Landkreise ein seit Jahren beständiges Kaufkraftvolumen von etwa 3,41 Milliarden Euro an. Diesem Potenzial können auch die Kaufkraftwerte

der benachbarten Schweizer Grenzkanzone und des Département Haut-Rhin hinzugefügt werden. Dabei zeigen sich stabile und hohe Kaufkraftvolumina, die sich auf eine entsprechende Pro-Kopf-Verbrauchsausgabe stützen. So verfügen die

Einwohner der Schweizer Grenzkanzone über ein Einzelhandelskaufkraftvolumen von 19,97 Milliarden Euro, die des französischen Départements Haut-Rhin von immerhin 5,25 Milliarden Euro. Sicherlich kann der hiesige Einzelhandel nicht jede Stadt und Gemeinde in den jeweiligen Gebieten mit derselben Intensität erreichen, dennoch ist das Kaufkraftpotenzial herausragend.

Interessant sind die Marktanteile, die der Einzelhandel bezogen auf den gesamten privaten Verbrauch erzielt. In den deutschen Landkreisen sind es knapp 27 Prozent, in den Schweizer Agglomerationen Basel und Zürich etwa 25 Prozent, in den ländlichen Schweizer Kantonen immerhin noch etwa 27 Prozent. Vor allem im Gebiet Haut-Rhin, also Elsass, verfügt der Einzelhandel – bezogen auf den gesamten privaten Verbrauch – über einen höheren Stellenwert. Dort hält er einen hohen Anteil von 34 Prozent (siehe Tabelle links).

Die gesamte Kaufkraft der Einwohner in der Grenzregion Hochrhein-Bodensee.

	Kaufkraft insgesamt in Mio. EUR	davon einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Mio. EUR	Anteil in %
LANDKREISE			
Konstanz	5.320,1	1.424,4	26,7
Lörrach	4.368,2	1.154,9	26,4
Waldshut	3.110,3	834,9	26,8
KANTONE			
Aargau	15.321,4	4.127,5	26,9
Basel	13.713,7	3.539,8	25,8
Schaffhausen	1.916,7	525,2	27,4
Thurgau	5.830,7	1.622,2	27,8
Zürich	39.960,8	10.155,4	25,4
DÉPARTEMENT			
Haut-Rhin	15.259,7	5.256,9	34,4

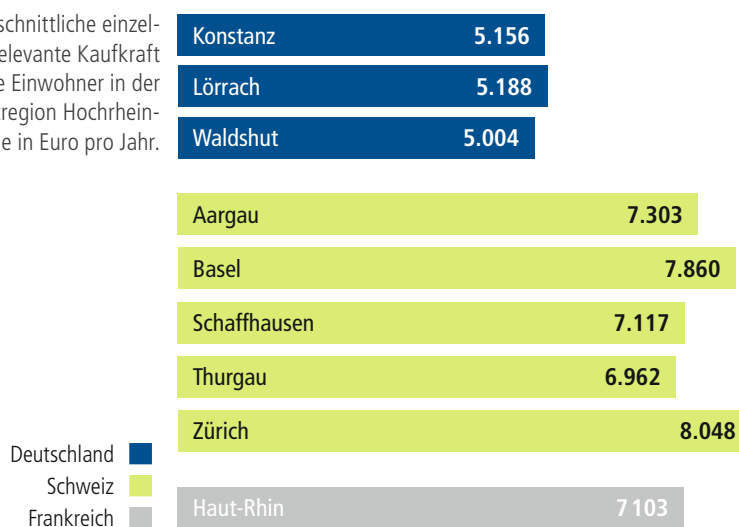
Die durchschnittlichen Einzelhandelskaufkraftwerte je Einwohner unterstreichen die hohen Potenziale. Während innerhalb der drei deutschen Landkreise der Landkreis Lörrach noch den höchsten Wert von 5.188 Euro je Einwohner pro Jahr erreicht (siehe Grafik rechts oben), erzielen alle Schweizer Anrainerkantone Werte von fast 7.000 Euro je Einwohner jährlich und mehr. Der Einwohner des Kantons Zürich hat sogar 8.048 Euro im Jahr für den Detail- oder Einzelhandel verfügbar. Vor allem die Bürger jenseits des Rheins in Haut-Rhin liegen mit 7.103 Euro doch erheblich über den Werten der deutschen Landkreise. Erklärbar ist dieses Kaufkraftgefälle unter anderem mit den unterschiedlichen Einkommens- und Steuerniveaus sowie dem Ausgabeverhalten – bezogen auf den gesamten Verbrauch.

Die Daten über das gesamte Kaufkraftpotenzial in der Region erlauben bemerkenswerte Rückschlüsse auf die tatsächlichen Auswirkungen der grenzüberschreitenden Kaufkraftströme. Der gesamte Einzelhandelsumsatz in der Region Hochrhein-Bodensee liegt in etwa auf dem Niveau der verfügbaren Kaufkraft, also bei 3,4 Milliarden Euro. Diesen Umsatz tätigt der hiesige Einzelhandel nicht nur mit der ansässigen Bevölkerung, sondern auch mit Kunden aus der Schweiz, den Touristen und in geringem Maße mit französischen Verbrauchern. Die Umsätze aus dem Tourismus und diejenigen, die aus der Schweiz zufließen, sind in besonderem Maße hervorzuheben. Während Kunden aus dem Elsass eigentlich nur in Städten wie Weil am Rhein und Lörrach mit einem Umsatzanteil von etwa fünf Prozent bemerkt werden, spielen Touristen und die Schweizer Kunden für die gesamte Kammerregion eine bedeutendere Rolle.

Aufgrund vorhandener Erkenntnisse lässt sich schätzen, dass die Touristen im Einzelhandel der IHK-Region etwa 200 Millionen Euro ausgeben. Stabiler sind schweizerische Umsatzdaten, die einen Umsatz von etwa 700 Millionen Euro anzeigen. Werden diese 700 Millionen Euro Umsatz zu den genannten 19,97 Milliarden Euro ins Verhältnis gesetzt, zeigt sich ein Anteil von drei bis vier Prozent.

Das bedeutet, dass von 100 Franken, die ein Schweizer im Detail- oder Einzelhandel zur Verfügung hat, etwa drei bis vier Franken in den Einzelhandel des IHK-Bezirks Hochrhein-Bodensee fließen. In diesem Korridor bewegen sich die Umsätze aus

Durchschnittliche einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner in der Grenzregion Hochrhein-Bodensee in Euro pro Jahr.



Quellen: GfK, Nürnberg; IHK-Berechnungen

der Schweiz, die natürlich durch wechselnde Währungskurse variieren.

Die Intensität in den einzelnen Einkaufsstädten ist unterschiedlich. Den bedeutendsten Zuspruch erfahren die zentralen Einkaufsstädte wie Konstanz, Lörrach, Weil am Rhein und Waldshut-Tiengen sowie die Hochreingemeinden generell. Die Umsatzanteile aus der Schweiz erreichen Werte von annähernd 40 Prozent. Dann nimmt die Einkaufsintensität in die anderen Städte und Gemeinden ab. Allerdings spüren selbst Städte im Schwarzwald wie Todtnau und St. Blasien, im Hegau wie Engen und Singen, und im Linzgau wie Stockach noch den Schweizer Zufluss. Keine aktuellen Erkenntnisse gibt es über Einkaufsströme in Richtung der Schweiz. Aufgrund der IHK-Marktbeobachtung kann aber davon ausgegangen werden, dass die Schweizer Zentren Zürich und Basel sowie die nahe liegenden Grenzstädte Kreuzlingen, Schaffhausen, Rheinfelden und der „Tanktourismus“ für eine annähernd ausgeglichene Bilanz sorgen. Daher profitieren alle Beteiligten von der Grenzsituation. Die Verflechtungen in genanntem Maße machen letztlich auch eine Grenzregion aus. Sie gehören einfach dazu.

Die Kaufkraftanalyse zeigt, dass der Einzelhändler in der Region eine Bevölkerung mit hohem Kaufkraftpotenzial ansprechen kann. Trotz der vorhandenen Landesgrenze sind die Bürger diesseits und jenseits des Rheins hochmobil. Keine Einkaufsstadt kann sich ihrer Kunden sicher sein. Zwar gibt es noch traditionelle Einkaufsbeziehungen. Diese werden aber immer mehr durch ein geändertes Kundenverhalten überla-

gert. Deutlich wird, dass der Einzelhändler um seine Kundschaft kämpfen muss.

Ein Grund mehr, dass sich der Einzelhändler in seiner Einzelhändlergemeinschaft in Form von Aktionsgemeinschaften, Werbe- und Förderungskreisen oder Gewerbevereinen einbringt, um seine Stadt als Einkaufsstadt so zu präsentieren, dass sie auch aus der Ferne, aus dem weiteren Einzugsbereich, umfassend wahrgenommen wird. Städte und Gemeinden, denen das gelingt, können davon ausgehen, in starkem Maß von dem herausragenden Kaufkraftpotenzial zu profitieren. Dazu gehört auch, dass in die Einzelhandelsmarketingstrategien stärker als bisher andere Branchen wie die Gastronomie eingebunden werden, um noch nachhaltiger den Kunden begeistern zu können.

Wichtig ist ebenfalls, dass sich die Stadtverantwortlichen in hohem Maß um die Erfolgsfaktoren ihrer Einkaufsstadt bemühen. Dies sind unter anderem die Aufenthaltsqualität und vor allem die Erreichbarkeit. Letztlich entscheiden immer noch die Autowege, ob einer Stadt eine gute oder schlechte Erreichbarkeit attestiert wird. Bewertungskriterien sind auch der Verkehrsfluss, ausreichende Parkplätze und die Kundenwege vom Parkplatz in die Geschäftslagen. Die städtebauliche Einkaufskomponente ist daher nicht zu unterschätzen.

Entsprechend ist die Pflichtpartnerschaft zwischen Stadtverantwortlichen und örtlichem Handel immer noch ein entscheidender Erfolgsfaktor, die durch ein Zentren- oder Märktekonzept zu sichern ist.

Bertram Paganini

Turbolehrgang in vier Semestern

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in

Bilanzbuchhalter/innen besetzen wichtige Positionen im Management und ermöglichen durch ihre Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Mit der neuen internationalen Ausrichtung des Lehrgangs zum/zur Geprüften Bilanzbuchhalter/in wird den geänderten Anforderungen durch das Bilanzmodernisierungsgesetz Rechnung getragen. Am **22. März** beginnt in der IHK in Schopfheim ein neuer Lehrgang, der die Weiterbildung in vier Semestern anbietet: Der berufsbegleitende Unterricht abends und samstags wird ergänzt durch drei kompakte Wochen. Der Lehrgang vermittelt neben finanzwirtschaftlichem Management, Kosten- und Leistungsrechnung, Jahresabschluss und betrieblicher Steuerlehre solide Kenntnisse im HGB sowie in IFRS. *js*

INFORMATION UND ANMELDUNG

Johanna Speckmayer | Tel.: 07622 3907-231
johanna.speckmayer@konstanz.ihk.de

Weiterbildung

Handelsfachwirt/in

Groß- und Einzelhändler, die Filialeleitungen, Regional- oder Verkaufsleitungen anstreben, können mit einer Weiterbildung zum Handelsfachwirt den Grundstein für ihre Karriere legen. Der Lehrgang zum Handelsfachwirt verbindet Kenntnisse der betrieblichen Organisation mit Know-how aus Handelsmarketing, Beschaffung und Logistik sowie Führungskompetenz. Er ist geeignet für alle Absolventen eines Ausbildungsberufes im Handel, die über eine mindestens einjährige Berufserfahrung verfügen. Er startet voraussichtlich im März in der IHK in Schopfheim und findet dienstags und donnerstags abends von 17.30 bis 20.45 Uhr statt, gelegentlich auch samstags vormittags. Interessenten sind eingeladen zur Informationsveranstaltung am **8. Februar** ab 16 Uhr in der IHK in Schopfheim. *js*

INFORMATION UND ANMELDUNG

Nicole Schmidt | Tel.: 07622 3907-266 | nicole.schmidt@konstanz.ihk.de

Training

Powertag fürs Gedächtnis

Geistige Fitness und ein gut trainiertes Gedächtnis sind bei den wachsenden Anforderungen im Berufsleben unabdingbar. Deshalb sollte man lernen, seine mentalen Ressourcen optimal zu erkennen und praktisch zu nutzen. Mit seinem Gedächtnis- und Potenzialtraining bietet der Trainer und Buchautor Thomas Drach am **2. März** in Schopfheim einen Powertag für alle an, die ihr geistiges Potenzial systematisch fördern möchten. *ep*

INFORMATION UND ANMELDUNG

Eva Pflugrad | Tel.: 07622 3907 232 | eva.pflugrad@konstanz.ihk.de



Jobmotor 2010

Bewerbungen bis 15. Februar

Knapp zwei Wochen läuft noch die Bewerbungsfrist für den Jobmotor 2010: Bis **15. Februar** können sich Unternehmen aus der Region bewerben, die im zurückliegenden Jahr viele sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen haben. Die Badische Zeitung veranstaltet den Wettbewerb gemeinsam mit den drei Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Freiburg, dem WVIB sowie mit der Handwerkskammer Freiburg nun zum fünften Mal.

Bewerben können sich die kleinen und großen Jobmotoren in drei Kategorien: Kleine Betriebe mit bis zu 19 Mitarbeitern, mittlere Betriebe mit 20 bis 199 Mitarbeitern und große Unternehmen mit über 200 Mitarbeitern. Gezählt werden sozialversicherungspflichtige Stellen. Zudem gibt es auch wieder einen Sonderpreis, der dieses Mal an eine Firma vergeben werden soll, die sich besonders kreativ dem Thema betriebliches Gesundheitsmanagement gewidmet hat. Die Bewerbungsunterlagen sind auf den Internetseiten der Badischen Zeitung abrufbar. Am 18. März werden die Gewinner bei einer festlichen Preisverleihung in der Meckelhalle der Freiburger Sparkasse geehrt. Als Ehrengast wird der baden-württembergische Wirtschaftsminister Ernst Pfister erwartet. *wis*

www.bz-online.de/jobmotor

Zweitätiges Training

Work-Life-Balance

Langfristige Leistungsfähigkeit setzt die Balance aller Lebensbereiche voraus. Einseitige Belastung führt zu Verschleißerscheinungen, Frustration und Stress. Zeit, Gelassenheit und mehr Lebensqualität lassen sich durch eine selbstbestimmte, balancierte Lebensgestaltung gewinnen. In einem zweitägigen Training am **24. und 25. Februar** in Schopfheim lässt sich erfahren, wie man berufliche Zielplanung mit individuellen Lebensmotiven verknüpfen kann. *ep*

INFORMATION

Eva Pflugrad | Tel.: 07622 3907 232 | eva.pflugrad@konstanz.ihk.de



Ernst Kühne Kunststoffwerk

Treue Mitarbeiter geehrt

Für ihren engagierten Einsatz und ihre Treue zum Betrieb zeichnete Dietmar Kühne Ende Dezember sechs seiner Mitarbeiter aus. Im Mittelpunkt der Ehrungen stand Gesamtfertigungsleiter Klaus Pfeiffer (auf dem Bild links zusammen mit Geschäftsführer Dietmar Kühne), der für seine vierzigjährige Betriebszugehörigkeit mit einer Ehrenurkunde der IHK ausgezeichnet wurde. Ebenso wurden Elisa La Masa (20 Jahre), Franz Dörflinger (15 Jahre), Pietra Saladino, Ömer Polat und Maria Mocerri (alle 10 Jahre) ausgezeichnet.

Das Waldshuter Unternehmen Ernst Kühne Kunststoffwerk hat ein gutes Jahr 2010 hinter sich. Dietmar Kühne konnte aufgrund der guten Konjunktur im vergangenen Jahr elf neue Arbeitsplätze schaffen. Auch 2011 rechnet er mit einem merklichen Wachstum. ae

Businessplanwettbewerb von Radolfzell

Sieger gekürt

Die Sieger des Radolfzeller Businessplan-Wettbewerbs für den Einzelhandel stehen fest: Über den ersten Platz darf sich Martina Krautwurst freuen. Sie möchte ein Ladengeschäft für Perlen und Accessoires, Schmuck und Handtaschen eröffnen. In ihrer „Klunkerbox“ will sie außerdem Workshops und Bastelkurse anbieten. Der zweite Preis geht an Esther Stimm, die mit ihrer „Lesebucht“ vom Start-up-Center in die Stadtmitte umziehen und diese wesentlich vergrößern will. Lifestyle, Leben und Lesen sowie Genießen mit allen Sinnen – all das soll in der Lesebucht mit modernem Buchantiquariat, Bistro und Veranstaltungen möglich sein. „Bodensee mein See“ ist eine neue Marke für Sport- und Freizeitkleidung, die Jens Mauch in seinem künftigen Geschäft anbietet. Auch die Jury überzeugte dieses Konzept, sie vergab hierfür den dritten Platz. Der Start in die Selbstständigkeit wird für den ersten Platz mit 5.000 Euro, für den zweiten Platz mit 4.000 Euro und für den dritten Platz mit 3.000 Euro unterstützt. Alle Preisträger profitieren außerdem von Sach- und Beratungsleistungen. Veranstalter des Wettbewerbs war die Wirtschaftsförderung von Radolfzell. wis

Lehrstellenbewerbung und Berufswahl: Zukunftstag 2011

Berufspraktiker helfen Schülern

Das Projekt Wirtschaft macht Schule bietet am **16. Februar** Schülern aus Konstanzer Grund-, Haupt- und Realschulen wieder einen Zukunftstag an. Gestartet hat das Projekt die IHK Hochrhein-Bodensee in Zusammenarbeit mit der Nycomed Pharma, der Siemens AG, den Edeka Frischmärkten Baur, dem Institut Dr. Ing. Paul Christiani, der Stadt Konstanz, der Dentsply DeTrey, der Volksbank, der KAB Coaching, der BBQ Südwestmetall sowie den Wirtschaftsunioren und der Handwerkskammer Konstanz. Es soll helfen, die Ausbildungsreife der Jugendlichen zu fördern und den Schülern das Arbeitsleben nahe zu bringen. Rund 300 Schüler werden zum bereits fünften Zukunftstag erwartet. Sie bekommen eine



Menge nützlicher Tipps aus erster Hand rund um die Lehrstellenbewerbung und die Berufswahl.

In den Räumen des Konstanzer Pharmaunternehmens Nycomed, der Entsorgungsbetriebe der Stadt und der Bildungsakademie der Handwerkskammer werden Vorträge und Übungen rund um die Bewerbung angeboten. Azubis stellen in der Bildungsakademie ihre Berufsbilder vor, und Vertreter der Konstanzer Wirtschaftsunioren geben im Gebäude der Entsorgungsbetriebe in Vorträgen Einblicke in gutes Benehmen und bieten Übungen dazu an. *ae*

Einblicke in die Praxis erhalten Schüler beim Projekt Wirtschaft macht Schule.

Bild: Fotolia

Zehn Jahre Career Service der Universität Konstanz

Zweck ist die Karriereförderung



Das wäre doch ein passendes Praktikum: Seit zehn Jahren hilft der Career Service der Uni Konstanz seinen Studierenden, Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen – und umgekehrt.

Als der Career Service und das Mentoringprogramm vor zehn Jahren an der Universität Konstanz eingerichtet wurden, hatten sie Modellcharakter. Der Career Service war erst die zweite Gründung dieser Art in Baden-Württemberg, dem Mentoringprogramm kam sogar eine Vorreiterrolle zu. Heute sind beides feste Einrichtungen, die als Service für Studierende, Absolventen und Doktoranden unverzichtbare Beratungstätigkeit leisten. Ende vergangenen Jahres kamen die Kooperationspartner Universität Konstanz, Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), IHK Hochrhein-Bodensee und die Agentur für Arbeit Konstanz in einer Jubiläumsveranstaltung an der Universität Konstanz zusammen, um Bilanz zu ziehen. Der Festvortrag von Kolja Briedis vom Hochschul-Informationssystem (HIS) stand unter der Überschrift: „Kompetent, motiviert, flexibel? Anforderungen an Absolventenprofile im Wandel“. Der Career Service wurde als gemeinsame Initiative der IHK, der Agentur für

Arbeit Konstanz (damals noch Arbeitsamt Konstanz) und der Universität ins Leben gerufen. Die Einrichtung, die Studierende, Absolventen und Doktoranden in allen Fragen der beruflichen Orientierung, des Berufseinstiegs und der Karrieremöglichkeiten berät, kann heute auf insgesamt über 1.400 Beratungsgespräche sowie auf eine steigende Nachfrage verweisen. Hinzu kommen über 300 Vorträge, Bewerbungstrainings und Firmenpräsentationen, mit deren Hilfe sich Studierende und Absolventen über Berufsfelder, Bewerbungsstrategien und potenzielle Arbeitgeber informieren können. Auf der anderen Seite nutzen seit acht Jahren über 2.000 Arbeitgeber die zentrale Online-Stellenbörse des Career Service, um unter den Studierenden und Absolventen der Universität Konstanz potenzielle Mitarbeiter zu finden. Das Mentoringprogramm war bei seiner Gründung vor zehn Jahren in doppelter Hinsicht Modellprojekt: Es war nicht nur das erste in Baden-Württemberg, das Studentinnen, Absolventinnen und Dok-

torandinnen den Weg in gute Positionen und Führungsetagen ebnete, sondern auch als hochschulübergreifende Kooperation zwischen der Universität Konstanz und der HTWG Konstanz einzigartig. Rund 430 junge Frauen, die „Mentees“, können bis heute vom Wissen und von den Netzwerken erfahrener Mentorinnen profitieren. Rund 200 Frauen aus allen beruflichen Fachrichtungen, von der Unternehmerin über freie Berufe bis zu Führungskräften aus Politik und Wirtschaft, bieten im Mentoringprogramm ihre Unterstützung an. Sowohl der Career Service als auch das Mentoringprogramm haben ihre Aktivitäten grenzüberschreitend ausgeweitet. Während die Vernetzung der Career Services am Bodensee mithilfe der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) jüngst erste gemeinsame grenzüberschreitende Veranstaltungen ermöglicht hat, wurde 2007 ebenfalls im Rahmen der IBH das Bodensee-Mentoring gegründet und hat die Universitäten Zürich, St. Gallen und Basel als Mitglieder. *ae*

Workshop zu Energieeffizienz

Beleuchtungskonzepte für Produktionshallen

Licht spielt sowohl in Bürogebäuden als auch im gewerblichen und industriellen Bereich eine große Rolle. Bei optimiertem Einsatz steht die Beleuchtung für effizienten Energieeinsatz, verbesserte Ergonomie und angenehme Arbeitsatmosphäre. Dem gegenüber steht ein immenser Stromverbrauch, wenn veraltete Beleuchtungssysteme eingesetzt werden. Studien haben ergeben, dass circa zehn Prozent des gesamten Stromverbrauchs in Deutschland allein für die Beleuchtung benötigt wird. Praxisbeispiele haben erwiesen, dass durch moderne Beleuchtungstechnik Stromeinsparungen von bis zu 50 Prozent möglich sind.

Im Rahmen des Workshops erläutern Experten die energetischen und lichttechnischen Grundlagen und Zusammenhänge für die Beleuchtung in Produktionshallen. Die Teilnehmer lernen Berechnungsformeln und Kenngrößen kennen, mit welchen sich künftig eine grobe Dimensionierung von Beleuchtungsanlagen abgeben lassen. Zudem erläutert ein Unternehmensvertreter der Firma Dunkermotoren GmbH aus Bonndorf, durch welche Sanierungsmaßnahmen eine deutliche innerbetriebliche Effizienzverbesserung erzielt werden konnte.

Der Workshop findet am Donnerstag, **17. Februar**, ab 16 Uhr im Hotel Bercher statt und ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. *sp*

ANMELDUNG

Janett Raetz | Tel.: 07622 3907-260
E-Mail: janett.raetz@konstanz.ihk.de

IHK ÖFFNUNGSZEITEN

Montags bis donnerstags von **8.30 Uhr bis 16.30 Uhr**, freitags von **8.30 Uhr bis 15 Uhr**. Das Info- und Servicecenter ist montags bis donnerstags durchgehend von **8 Uhr bis 17 Uhr** und freitags von **8 Uhr bis 16 Uhr** besetzt.

HTWG Konstanz startet Studiengang Wirtschaftsrecht

Praxisnäher, schneller, kompetenter

Seit dem laufenden Wintersemester bietet die Hochschule Konstanz, Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) den Studiengang Wirtschaftsrecht an. Ein vergleichbares Fach wird bislang an keiner weiteren staatlichen Hochschule im südlichen Baden-Württemberg gelehrt. Der neue Studiengang verknüpft juristische und betriebswirtschaftliche Studieninhalte sinnvoll miteinander und schließt damit die Lücke zwischen der herkömmlichen juristischen Ausbildung und einem betriebswirtschaftlichen Studium.

Was kann ein Wirtschaftsjurist einem Unternehmen bieten? Wo liegen die wesentlichen Unterschiede zu einem Volljuristen? Schon in der Struktur, dem Praxisbezug und der Dauer der Ausbildung unterscheiden sich das Jura- und das Wirtschaftsrechtsstudium wesentlich. Die Ausbildung der Volljuristen ist in erster Linie auf die klassischen juristischen Berufe des Richters, des Staatsanwaltes, des Rechtsanwaltes oder auf eine Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung konzipiert. Die Ausbildungsdauer setzt sich zusammen aus neun Semestern Regelstudienzeit sowie einem zweijährigen Vorbereitungsdienst und dauert so-

mit in Summe mindestens sechseinhalb Jahre. Dagegen dauert die Ausbildung eines Wirtschaftsjuristen nach dem Studienplan der HTWG sieben Semester und schließt mit dem akademischen Grad Bachelor of Laws (LL.B.) ab. Darin eingeschlossen ist ein praktisches Studiensemester. Die Studierenden sind durch den ständigen Bezug zur Praxis – auch die Abschlussarbeit wird in der Regel in einem Unternehmen angefertigt – auf den Berufseinstieg bestens vorbereitet. Alle Hochschullehrer verfügen selbst über langjährige Praxiserfahrung und stellen so den Einfluss der unternehmerischen Praxis in das Studium sicher. Für Absolventen, die es vorziehen ihr Wissen weiter zu vertiefen, wird die HTWG-Konstanz einen drei-semesterigen Masterstudiengang anbieten, der mit dem akademischen Grad Master of Laws (LL.M.) abschließt. Wirtschaftsjuristen sind somit bereits nach dreieinhalb Jahren (Bachelor) oder nach fünf Jahren (Master) Regelstudienzeit für den Arbeitsmarkt ausgebildet.

Während bei der klassischen juristischen Ausbildung häufig die wirtschaftlichen Grundkenntnisse und der Blick auf das praxiswesentliche fehlen, vermisst

man bei Wirtschaftswissenschaftlern nicht selten den geschärften juristischen Blick. Volljuristen können, wenn Gerichtsverfahren unumgänglich sind, diese selbstständig durchführen. Ohne Zusatzausbildung stoßen sie häufig an Grenzen, insbesondere wenn betriebswirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen sind. Hier setzt der Wirtschaftsjurist an: Er verfügt ebenso über Know-how in den betriebswirtschaftlich besonders relevanten Rechtsgebieten wie auch in den wichtigen betriebswirtschaftlichen Disziplinen selbst, wie zum Beispiel Statistik, Steuern, Bilanzierung, Finanzierung oder Finanzbuchführung, um nur einige Bereiche aus dem Konstanzer Curriculum zu nennen. Überdies besteht die Möglichkeit, die rechtlichen Grundkenntnisse in den Schwerpunkten Gewerblicher Rechtsschutz, Contract Management/Negotiation oder Compliance/Corporate zu vertiefen.

An der HTWG-Konstanz stehen jedes Wintersemester 43, im Sommersemester jeweils 36 Studienanfängerplätze zur Verfügung. *wis*

www.htwg-konstanz.de/wrb

ANZEIGE

LEHRGÄNGE UND SEMINARE DER IHK

DATUM	THEMA	VERANSTALTUNGSORT	EURO
Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-133; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230			
Ausbildungsakademie			
regelmäßig	AEVO-Lehrgänge	Konstanz/Schopfheim	490
Training für Auszubildende			
14.02.11	Sozialkompetenz entwickeln- Basiskurs	Schopfheim	99
15./17.02.11	Prüfung – Locker, Leicht und Lernbar	Konstanz/Schopfheim	99
28.02./01.03.11	Der Kunde am Telefon – die richtigen Worte finden	Konstanz/Schopfheim	99
08. – 11.03.11	Vorbereitung auf die Abschlussprüfung für Einzelhandel und Verkauf	Schopfheim	180
18.03.11	Mehr Wirkung durch gute Rhetorik und professionelles Präsentieren	Konstanz	99
28./31.03.11	Benimm ist IN! Basics	Schopfheim/Konstanz	99
Training für Ausbilder			
09.02.11	Ausbilderreihe – Organisation von Ausbildung	Konstanz	120
15.02.11	Umgang mit Azubis	Schopfheim	240
Außenwirtschaft			
ab 04.02.11	Sachbearbeitung Außenwirtschaft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Schopfheim	620
29.03.11	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen – Übung macht den Meister!	Schopfheim	240
Bewachungsgewerbe			
07. – 11.02.11	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe gem. 34a der Gewerbeordnung	Konstanz	anfragen
Büromanagement/Finanz- und Rechnungswesen/Marketing und Vertrieb			
auf Anfrage	Verkaufsprofi für den Mittelstand – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Engen am Bodensee	anfragen
ab 10.02.11	Buchführung und Abschluss – Grundstufe – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Schopfheim	460
ab 14.02.11	Professionelles Office-Management – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Schopfheim	460
14./22.03.11	Telefontraining – Der gute Ton am Telefon	Schopfheim/Konstanz	240
18./21.03.11	Das aktuelle Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht	Schopfheim/Konstanz	240
25.03.11	Professionelle Argumentation im Verkauf	Konstanz	240
Fremdsprachen			
ab 28.02.11	Business English 1 – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	VHS Rheinfelden	429
ab 02.03.11	Business English 2 – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	VHS Rheinfelden	429
ab Frühjahr 2011	Geprüfte/r Fremdsprachenkorrespondent/in – englisch	Stockach	anfragen
Führung/Persönlichkeitsentwicklung			
24.02. + 01.04.11	Mitarbeiter verantwortlich führen: Training für Meister und Vorarbeiter	Konstanz	390
24. + 25.02.11	Work-Life-Balance	Schopfheim	390
02.03.11	Gedächtnis- und Potentialtraining – Ein Powertag	Schopfheim	240
10.03.11	Einfach lebendig schreiben	Konstanz	240
Gaststättenunterrichtung			
regelmäßig	Gaststättenunterrichtung	Schopfheim/Konstanz	75
Gesundheit/Pflege			
auf Anfrage	Präsenzkraft in der Pflege – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Singen/Waldshut	anfragen
ab Frühjahr 2011	Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen IHK	Überlingen	anfragen
29.03. + 31.05.11	Sicher und gelassen im Stress	Konstanz	360
Projekt- und Qualitätsmanagement			
auf Anfrage	Projekte planen und steuern mit MS Project	Schopfheim	390

LEHRGÄNGE UND SEMINARE DER IHK

DATUM	THEMA	VERANSTALTUNGSORT	EURO
Projekt- und Qualitätsmanagement			
21. – 23.03.11	QM-Grundlehrgang	Konstanz	anfragen
23. + 24.03.11	QM-Lehrgang „Prüftechnik“	Konstanz	anfragen
24.03.11	Lehrgangs-Modul „Qualitätstechnik“	Konstanz	anfragen
Technik/Umwelt/Verkehr			
Frühjahr 2011	Technik für Kaufleute – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Schopfheim	650
15. – 17.03.11 sowie 31.03. – 01.04.11	Fachkundenachweis/Fortbildung nach EfbV, TgV, Abfallbeauftragte, DepV	Schopfheim/Konstanz	anfragen
Wirtschaftsrecht			
29./30.03.11	Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Dienstleistungen D/EU-CH	Konstanz/Schopfheim	90
Prüfungslehrgänge			
Herbst 2011	Geprüfte/r Buchhalter/in IHK	Konstanz	1.950
März 2011	Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in	Schopfheim/Konstanz	3.950
Herbst 2011	Geprüfte/r Industriefachwirt/in	Schopfheim	2.950
Frühjahr 2011	Geprüfte/r Handelsfachwirt/in	Schopfheim	2.950
Herbst 2011/auf Anfrage	Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in	Schopfheim/Konstanz	2.950
Frühjahr 2011	Geprüfte/r Personalfachkauffrau/-mann	Überlingen	3.250
auf Anfrage	Geprüfte/r Medienfachwirt/in	auf Anfrage	3.950
Frühjahr 2011	Fachwirt/in für Wellness und Beauty IHK – Fernstudium mit 20 Präsenztagen	Ihringen	4.350
auf Anfrage	Geprüfte/r Fachkauffrau/-mann Einkauf und Logistik	Maulburg	2.950
Frühjahr 2011	Geprüfte/r Fremdsprachenkorrespondent/in	Stockach	2.000
Frühjahr 2011	Tourismusfachwirt/in	Überlingen	2.950
Frühjahr 2011	Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen IHK	Überlingen	2.950
Frühjahr 2011	Fachwirt/in für die Textil- und Bekleidungswirtschaft	Bad Säckingen	3.500
April 2011	Kombinierter Studiengang Wirtschaftsfachwirt/in + Betriebswirt/in	Überlingen	6.200
März 2011	Kombinierter Studiengang Technische/r Fachwirt/in + Technische/r Betriebswirt/in	Überlingen	6.950
März 2011	Geprüfte/r Betriebswirt/in	Schopfheim	3.700
Frühjahr 2011	Geprüfte/r Industriemeister/in Elektrotechnik oder Mechatronik	Singen/Bad Säckingen	anfragen
Nov. 2011/Frühjahr 2011	Geprüfte/r Industriemeister/in Metall	Singen/Bad Säckingen	anfragen
Herbst 2011	Geprüfte/r Industriemeister/in Chemie	Rheinfelden	anfragen
auf Anfrage	Geprüfte/r Industriemeister/in Textil	Bad Säckingen	anfragen
auf Anfrage	Industriemeister/in Kunststoff und Kautschuk	Schopfheim	anfragen
Herbst 2011	Zusatzqualifikation zur Elektrofachkraft in der Industrie	Lörrach/Konstanz	2.100
Januar 2011/Herbst 2011	Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in	Schopfheim/Singen	3.950
Herbst 2011/Frühjahr 2011	Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in	Schopfheim/Singen	3.700
auf Anfrage	Vorkurs „Naturwissenschaftliche Grundlagen“ für Industriemeister u. Elektrofachkräfte	Schopfheim	200

Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter www.wis.ihk.de.